Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **20 (1960)**

Heft 19

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

Nr. 19 Dezember 1960 20. Jahrgang

Inhalt

Entscheidende Jahre für das schweizerische Kinogewerbe 169
Bibliographie 172
Kurzbesprechungen 173
Informationen 175

Bild

Nachdem 1944 Henry King mit Jennifer Jones den Lourdes-Roman von Franz Werfel «Lied der Bernadette» verfilmt hatte, wird ein neuer Bernadette-Film «Il suffit d'aimer» uns in nächster Zeit erreichen. Drehbuch und Dialoge verfaßte diesmal Gilbert Cesbron, bekannt geworden durch seinen Roman «Die Heiligen gehen in die Hölle». Regie führte Robert Darène, in der Hauptrolle der Bernadette ist Danièle Ajoret, eine 22jährige französische Nachwuchsschauspielerin, zu sehen.

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstraße 44, Telephon (041) 3 56 44, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.–, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.–, im Ausland Fr. 12.– bzw. Fr. 16.–. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Entscheidende Jahre für das schweiz. Kinogewerbe

Beim Durchblättern von Fachzeitschriften entdeckt man, daß die Filmwirtschaft in jedem Jahrzehnt ihre Krisen zu bestehen hatte. Gegenwärtig richten sich die Blicke vor allem auf einen äußeren Gegner, in dem man den Todfeind des Kinotheaters zu erblicken müssen glaubt: das Fernsehen.

Die Lage in den «Fernsehländern»

Tatsächlich kann als erwiesen gelten, daß das Fernsehen ursächlich mitbeteiligt ist an der Rückläufigkeit des Kinobesuchs, wenn auch sein Anteil im einzelnen nicht genau zu ermitteln ist. Die Spitzenorganisation der deutschen Filmwirtschaft (SPIO) gibt auf Grund von Ermittlungen folgende Belege dafür:

	Höchststand des Filmbesuchs (Jahr)	Einführung des Fernsehens	Angemeldete Fernsehgeräte Anfang 1959	Rückgang des Filmbesuches 1959 gegenüber dem Jahr des Höchststandes
Belgien	1953	1953	217 000	–13,6 %
Bundesrepublik	1956	1952	2 129 000	–19,4 %
Dänemark	1953	1952	214 000	–22,0 %
Frankreich	1957	1951	989 000	–14,5 %
Großbritannien	1948	1947	8 899 000	–60,3 %
Italien	1955	1952	1 008 000	– 8,7 %
Luxemburg	1958	1954	4 000	– 2,2 %
Monaco	(.)	1953	10 000	(.)
Niederlande	1956	1953	392 000	–20,0 %
Österreich	1958	1954	50 000	– 5,7 %
Schweden	1959	1954	244 000	–14,3 %
Schweiz	(.)	1953	50 000	(.)
Vereinigte Staaten	1947	1946	49 700 000	–53,4 %